

J. N. 181. 478

München, 13/11. 09.

Lieber Callge!

habe mit Vergnügen
gehört, dass die
Tonkunstlervereinsung
05 in Frankfurt
und freue mich sehr
auf ein Wiedersehen
nach längerer Zeit.

Hoffe, dass die
Theatervorstellung,
die solche feste
alljährlich begleitet,
ein Werk von Dis
bringen wird
vielleicht für den
Evangelium?



So vieles, namentlich
im 2. u. 3. Act, erhebt
sich so sehr auf
seine Einfachheit und
Genügsamkeit, Decore,
die ja in der Moderne
so selten gefunden

sind! Wie gerne
hörte ^{ich} diese Schöpfungen
wieder, besonders
bei einer so festlichen
Gelegenheit, die gewiß
manch' anregende

Stunde zwischen den
Calleyen Zeitigen wird.
Wo und wann habe
ich einmal Jeneren

Don Quixote ? Warum
wird dieses Werk so
selten aufgeführt ?

Dieses wäre wohl
auch ein interessanter
Theil des Prazer-
-Programmes !!

Was letzteres betrifft, so



richtigen bekannten Musikkreis
de mit dem allg. D. Musikverein
in immigrem Zusammenhang
steht, ihr Bemerkung auch
auf meine zweite Symphonie
(E moll), da die selbe keinen
wund des Vert ahnen
starken Eindruck macht,
es wäre also sehr schön,
wenn mir jemals wertvoll
genau ~~genau~~ auch bei den
Concerten mit einer größeren
Sache vertreten wäre, zumal
als freier und mit einer
Schöpfung, die innerhalb der
herrlichen Bergwelt
Heiermark entstanden
ist. Da nun frey
abzumehren, sowie alle
Theilnehmer mehr als fast
mit einem lauern Empfang
nicht mit demselben begünstigt
ist, auf die künstlerische
Jahresausstellung der W. W. W.
Einfluß zu nehmen, so
bitte ich Sie, als

tonkünstlerischen Re-
-präsentanten unserer
Leimstadt die
Tache eines Collegen
mit alten Freunden
wärmsten zu vertreten.
Es wäre sehr sehr
stimmvoll wenn
wir Beik ein prägnantes
Werk ein prägnantes
Wort zu den ver-
-samelten Freysisten
sprechen wirken
- und dies auf
einem Boden, wo

ungezählte freundschaftliche
und wehmütige

Erinnerungen das
Herz berühren! —

Frank jeff nach wieder
die Zeit, wo jene
am stärksten wirkten

- Weihnacht - Günstig

in. pr. 1871

Wäre eine Freude, wenn
mir die freundschaftlichen
wünsche erfüllt werden,
von mir so hochachtungsvoll

Tapa, auch meine
Frau eine unbegrenzte
Sympathie entgegen
brachte, nicht mehr
sehen! Dann, ich,
verfiel gerade an
einen solchen kinderischen
Zust mit seinem
warmen, hefeempfindlichen
Gemüte mirige Anteil
genommen hätte!!

Wie oft denke ich an
den lieben, unvergesslichen!

In der tiefen Jochen
vergessliche meine
unvergeßliche Kraft: ich

war 3-4 Wochen sehr
leidend und meine
Gand ist keine Opferung
recht gütlich; —

Meine Gräße an meine
verehrte Mama, und
an Hermann und alle
deine Lieben!

Mit freundl. Grüßen
von Gand zu Hause
dein alter

Ludwig Peters

M. Mandlstr. 1^c

(Meine Frau besuchte dich u. d. Frau
im Sept. — ihre Vis. Karte als
Gabe hast du wohl erhalten?)
(auch bei deiner Mama war sie)